

# Die Zukunft liegt im Mix

Dr. Manfred Norbert Fisch referiert bei Zukunftsgespräch über Energiekonzepte

Von Ulrich Seehausen

**Heide** – Die große Zeit der Atomenergie und fossilen Brennstoffen ist gewesen – die Energiewende kommt. Und weil sich um den Klimaschutz niemand mehr drücken kann, stehen erneuerbare Energien wie Wasserkraft, Wind und Photovoltaik im Fokus. Den Fachleuten ist klar, dass viele Bausteine nötig sind, damit die Wende gelingt.

Heide will in Rüdorf den Umschwung vorantreiben und damit dem schleichenden Klimawandel Gutes entgegensetzen: Mit dem Forschungsprojekt Quarree 100 soll der Stadtteil modernisiert und mit grüner Energie versorgt werden. Dafür gibt es vom Bund viel Geld.

Um die Menschen zu beteiligen, gab es im Tivoli das dritte Zukunftsgespräch. Als einer der prominenten Gäste war Professor Dr. Manfred Norbert Fisch vom Steinbeis-Transferzentrum für Energie eingeladen. Gegenüber rund 200 Zuhörern bescheinigte er der Kreisstadt und seiner Region gute Perspektiven, durch einen wohlgedachten Energie-Mix die Umweltbelastungen reduzieren zu können.

Wie Heide will auch Esslingen seinen Beitrag dazu leisten – und die Neue Weststadt spielt dabei die zentrale Rolle. In der Kommune nahe Stuttgart entsteht laut Fisch ein Quartier mit mehr als 500 Wohnungen sowie Büro- und Gewerbeflächen und einer neuen Hochschule. Das Energiekonzept setzt auf Solarenergie, die dort produziert und zur Versorgung des Quartiers genutzt wird. Was an Strom nicht verbraucht wird, wird dort mit Hilfe moderner Elektrolyse-Technologie in speicherbaren Wasserstoff umwandeln.

Täglich dürften laut Fisch rund 400 Kilogramm Wasser-



Dr. Manfred Fisch

*Eine Wasserstofftankstelle in Frankfurt am Main. Nach Aussage von Professor Fisch liegt die Zukunft der Energieversorgung in einem Mix von Photovoltaik, Wasserstoff, Blockheizkraftwerken und Energiespeichern. Foto: Seehausen/Roessler*

stoff anfallen – genug, um 400 Fahrzeuge jeweils 100 Kilometer weit anzutreiben. Die Abwärme, die bei der Elektrolyse entsteht, wird über ein Nahwärmenetz vor Ort genutzt. Emissionen werden durch zugekaufte erneuerbare Energie kompensiert. Um dieses ausgeklügelte Konzept zu realisieren, hat eine Stuttgarter Ingenieurgesell-

schaft ein komplexes System aus Elektrolyse, Wasserstoff-Abfüllstation, Blockheizkraftwerk, Stromspeicher und Photovoltaik-Anlagen entwickelt. Teil des Modells ist es, den Nahverkehr per Oberleitungsbus ins Quartier zu bringen.

Mit Blick auf ein klimaneutrales und emissionsfreies neues Stadtquartier in Esslingen spricht Fisch von einem „Leuchtturmprojekt“. Das sieht

man auch in Berlin so, denn die Bundesregierung hat Esslingens Neue Weststadt neben Heide, Zwickau, Kaiserslautern und Oldenburg als eines von fünf Pilotprojekten für den Förderschwerpunkt „Solares Bauen und energieeffiziente Stadt“ ausgewählt. „Wenn die Energiewende gelingen soll, werden wir bundesweit viele solcher Projekte brauchen. Dann heißt es handeln statt reden.“